



Pressespiegel  
Kreisverband Erding

**1. Mai bis 31. Mai 2019**

Erdinger Anzeiger 02. Mai 2019



**Autor:** fez  
**Seite:** 36  
**Ressort:** Lokalteil

**Gattung:** Tageszeitung

## Kein Geld fürs BRK

### Nein zu Zuschuss für Rollenden Supermarkt

Fraunberg – Die geplante Umgestaltung des Dorfplatzes in Reichenkirchen soll fast 600 000 Euro kosten. Diese Kostenschätzung gab Bürgermeister Hans Wiesmaier im Gemeinderat Fraunberg bekannt. Die Teilnehmergeinschaft soll zu dem Projekt rund 364 000 Euro beisteuern.

Keinesfalls unterstützen wird die Gemeinde Fraunberg allerdings den so genannten Rollenden Supermarkt des Bayerischen Roten Kreuzes. Denn nach Meinung aller Gemeinderäte wird dieser Versorgungsservice viel zu wenig genutzt. Folglich sollen auch keine 150 Euro pro Monat, wie vom BRK gewünscht, als Kostendeckung bezahlt werden.

*Ohne Foto*

Erdinger Anzeiger 06. Mai 2019



**Autor:** Hans Moritz  
**Seite:** 33  
**Ressort:** Lokalteil

**Gattung:** Tageszeitung

## DRK-Präsidentin greift Bundesregierung scharf an

### Bei Auftritt in Erding warnt Gerda Hasselfeldt vor geplanten Kürzungen bei der Förderung der Wohlfahrtspflege

Erding – Harte Worte an einem harmonischen Abend: Gerda Hasselfeldt, Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) hat bei ihrer Rede auf dem Frühjahrsempfang des BRK-Kreisverbandes Erding spitze Pfeile in Richtung Bundesregierung abgeschossen. Sie galten Finanzminister Olaf Scholz und Familienministerin Franziska Giffey. Die Pläne der beiden SPD-Politiker, „die ohnehin schon spärliche Förderung der freien Wohlfahrtspflege weiter zu kürzen“ passen nach Auffassung Hasselfeldts „nicht in die Landschaft und sind von verheerender Bedeutung“. Wer die Wohlfahrtspflege kaputt spare, „gibt weite Teile des gesellschaftlichen

Zusammenhalts auf“, kritisierte sie am Freitagabend im Schranrensaal der Sparkasse. Hasselfeldt war selbst Vizepräsidentin des Bundestags.

Vielmehr, so sagte Hasselfeldt weiter, müsste mehr Geld zur Verfügung gestellt werden. „Die Aufgaben sind mehr geworden, etwa durch die Flüchtlingshilfe. Die Integration fängt doch gerade erst an.“

Mit Sorge blickt Hasselfeldt in die Zukunft: „Stehen uns auch in Zukunft noch ausreichend haupt- und ehrenamtliche Kräfte zur Verfügung? Wir spüren die Demografie, und die Menschen sind weniger bereit, sich langfristig an einen Verband zu binden.“ Der Fachkräftemangel in den sozialen Berufen sei schon heute „eklatant“.

Auch der Freistaat bekam sein Fett weg. Deutschlands oberste Rotkreuzlerin warnte Staatsregierung und Landtag davor, sich im Zuge der neuen generalisierten Pflegeausbildung ab 2020 aus der Finanzierung der Pflegeschulen zurückzuziehen. „Es besteht die Gefahr, dass Ausbildungsplätze verloren gehen, weil die Träger sie nicht mehr finanzieren können.“ Momentan sei man noch in den Verhandlungen. „Wird das nicht geregelt, wird es ein böses Erwachen geben“, ist Hasselfeldt überzeugt. Die Pflegeschulen dürften nicht in dem Streit zwischen Bund und Ländern aufgegeben werden. „Der Bund sagt, er sei nicht zuständig. Die Länder sagen, sie wollen nicht für ein Gesetz des Bundes geradestehen.“

Weiter ist Hasselfeldt der Auffassung, dass es zwar kein soziales Pflichtjahr für junge Leute geben solle, wohl aber einen Rechtsanspruch. „Wer das machen will, soll es auch machen können“, so die DRK-Präsidentin. Allein beim BRK gebe es 180 junge Menschen, die Freiwilligendienst leisten – Tendenz steigend. Auf diese Kräfte sei man angewiesen.

Lob zollte Hasselfeldt dem Europäischen Gerichtshof, der im März geurteilt hatte, dass Rettungsdienst und qualifizierter Krankentransport nicht zwangsläufig auf dem freien Markt ausgeschrieben werden müssen. Der gemeinwohlorientierte Auftrag sei ein staatlicher. Der Schutz der Zivilbevölkerung durch haupt- und ehrenamtliche Kräfte sei gesetzlicher Auftrag. An Landtagsabgeordnete Ulrike Scharf (CSU) appellierte Hasselfeldt, dafür Sorge zu tragen, dass das EuGH-Urteil auch Eingang ins Landesrecht finde.

Zuvor hatte Hasselfeldt die breite Palette des Erdinger BRK gelobt, darunter die Übernahme des Frauenhauses. BRK-Kreisvorsitzender Franz Hofstetter meinte: „Wir haben viel erreicht, aber auch viel vor.“ Damit meinte er das Frauenhaus, den Rollenden Supermarkt und den Bürgertreff in Erding. Herausforderungen seien die Erweiterung der Rettungswache in Erding sowie die Neubauten in Dorfen und Isen. Das BRK sei geleitet von dem Grundsatz: „Wo Menschen Hilfe brauchen, leisten wir sie“, so Hofstetter. Die ehrenamtlichen Bereitschaften nannte er aufgrund ihrer vielfältigen Aufgaben als das „Herzstück des BRK“.

Landrat Martin Bayerstorfer lobte das BRK für dessen Bemühen, die Lebensverhältnisse der Menschen zu verbessern. Der Rollende Supermarkt leiste einen wichtigen Beitrag, dass sich etwa ältere oder immobile Menschen länger selbst zu Hause versorgen können. „Und das Frauenhaus bietet Gewaltopfern Schutz und

Perspektive.“ Wie Hofstetter sprach auch er den Versuch an, ambulante Frauenhaus-Angebote zu schaffen. Für Bayerstorfer ist das BRK ein „Eckpfeiler der Gesellschaft“.



Prominent besucht war der BRK-Frühjahrsempfang mit (v. l.): Franz Hofstetter, DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt, Gisela von der Heijden, Ulrike Scharf, Hans Zehetmair und Martin Bayerstorfer. Foto: Hans Moritz

Erdinger Anzeiger 06. Mai 2019



**Autor:** ham  
**Seite:** 10  
**Ressort:** Bayern & Region

**Gattung:** Tageszeitung

## Scharfe Kritik an Bundesregierung

### Bei BRK-Treffen Erding warnt Gerda Hasselfeldt vor Kürzungen

Erding – Frühjahrsempfang klingt nach eitel Sonnenschein. Angesichts der Lage des Pflegesystems war DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt jedoch mehr nach Herbstgewitter beim Mai-Treffen des BRK-Kreisverbands Erding. Die Pläne von Finanzminister Olaf Scholz und Familienministerin Franziska Giffey (beide SPD), „die spärliche Förderung der freien Wohlfahrtspflege weiter zu kürzen, sind von

verheerender Bedeutung“, kritisierte sie. Stattdessen müsse mehr Geld investiert werden. „Die Aufgaben sind mehr geworden, etwa durch die Flüchtlingshilfe.“

Ein paar warme Worte verteilte Hasselfeldt dann aber doch: An den Europäischen Gerichtshof, der urteilte, dass Rettungsdienst und qualifizierter Krankentransport nicht zwangsläufig auf dem freien Markt ausgeschrieben werden müssen. An Landtagsabgeordnete Ulrike Scharf (CSU) appellierte sie, dass das EuGH-Urteil Eingang ins Landesrecht finden müsse.

*Ohne Foto*

Erdinger Anzeiger 0. Mai 2019



**Autor:** Danuta Pfanzelt

**Gattung:** Tageszeitung

**Seite:** 38

**Ressort:** Lokalteil/ IN KÜRZE

## 800 Euro fürs Herzenswunschmobil

Das Herzenswunschhospizmobil des BRK im Landkreis Erding benötigt Spenden für seine Arbeit. Das ist Georg Haas aus Taufkirchen bewusst. Statt Geschenke wünschte er sich zu seinem 60. Geburtstag lieber Spenden für den guten Zweck. So kamen 800 Euro zusammen, die Haas mit seiner Ehefrau Christina dem BRK überreichte. Kreisgeschäftsführerin Gisela van der Heijden und Initiatorin Iris Menzinger freuen sich sehr über die Unterstützung. Das Geld fließt in die Beschaffung eines speziellen Fahrzeuges, also in das Herzenswunschhospizmobil. Es wird rein ehrenamtlich betrieben und erfüllt todkranken Menschen einen letzten Wunsch. Dies ist für Betroffene und Angehörige kostenlos. Wünsche nimmt Iris Menzinger unter Tel. (0 81 22) 97 62 19 oder per E-Mail an [iris.menzinger@kverding.brk.de](mailto:iris.menzinger@kverding.brk.de) entgegen.

*Ohne Foto*

Erdinger Anzeiger 06. Mai 2019



**Autor:** Leserbrief

**Gattung:** Tageszeitung

**Seite:** 35

**Ressort:** Lokalteil

## Leserbrief

### Nebelkerzen des BRK

Hans Moritz: „Laute Stille bei zwei Großprojekten“, Kommentar; „Klarstellung am Rätschenbach“ vom 13./14. April:

Leider fehlt in Ihrem Kommentar ein Projekt: Das BRK-Haus der Begegnung. Denn was unter der Headline „Klarstellung am Rätschenbach“ zitiert wird, sind Kommunikations-Nebelkerzen pur. Fakt ist: Bei der Einweihung des Hauses der Begegnung betonte auch BRK-Kreisvorsitzender Franz Hofstetter ausdrücklich, das Haus am Rätschenbach solle vor allem ein Treff zum Ratschen sein, ein Haus der Begegnung für Jung und Alt.

BRK-Kreisgeschäftsführerin Gisela van der Heijden assistierte damals: „Die Tür steht für jeden offen.“ Heute will sie scheinbar nichts mehr davon wissen, wenn sie erklärt: „Ein Haus der Begegnung ist kein offener Bürgertreff. Das wurde nie behauptet.“ Heute werden im Haus der Begegnung themenorientierte, meist kosten- und anmeldepflichtige Veranstaltungen vom BRK, von Volkshochschule, Katholischem Bildungswerk usw. angeboten und Räume vermietet. Auch an Vereine – obwohl Frau van der Heijden „klarstellte, dass man das hier nicht will“.

Was fehlt, ist die Kernkompetenz des BRK-Hauses als offener Bürgertreff: Ein Ort der Begegnung für Jung und Alt, Einheimische und Neubürger, der zum Bleiben und Kennenlernen einlädt, um lebendige Nachbarschaft zu fördern.

Dabei bekam die Stadt viel Geld für diesen Zweck. Zur Sanierung des Hauses Am Rätschenbach gab es laut OB Gotz aus der Städtebauförderung einen Zuschuss von 900 000 Euro bei 1,82 Mio. Euro Gesamtkosten.

Jetzt, da das Haus der Begegnung in öffentlicher Kritik steht, hat das BRK nachgebessert: Seit 21. März gibt es einen „Offenen Kaffee-Treff“, jeden Donnerstag von 14 bis 16 Uhr – ein Alibi-Angebot, weil hier Berufstätige und Auszubildende ausgesperrt sind. Und weil die BRK-Geschäftsführerin zu geschamig war, diesen Offenen Treff per Pressemitteilung bekannt zu machen.

Frau van der Heijden weigert sich, mit uns Bürgern über dieses Thema zu sprechen. Sie verweist auf den OB, weil das Haus der Begegnung der Stadt gehört. Der wiederum verweist auf das BRK als Träger der Einrichtung. Was für ein bizarres Kommunikations-Ping-Pong.

Edgar Kubetschka

Erding

Erdinger Anzeiger 08. Mai 2019



**Autor:** Redaktion  
**Seite:** 31  
**Ressort:** Lokalteil

**Gattung:** Tageszeitung

## Niemand knackte Tresor am Schatzkastl-Fest

Erding – Das Schatzkastl, der Secondhand-Shop des Roten Kreuzes in Erding, feierte seinen fünften Geburtstag. Dabei hatten die Ehrenamtlichen eine Tombola mit attraktiven Preisen organisiert. Es galt einen Tresor zu knacken: Die Glücksnummern der Tombola zogen hauptsächlich Oberbürgermeister Max Gotz, der zweite stellvertretende BRK-Vorsitzende Jürgen Loher und Kreisgeschäftsführerin Gisela van der Heijden. Viele Besucher versuchten ihr Glück mit einem sechsstelligen Code: Aber leider gelang es niemandem, die 10 000 Euro zu ergattern, sagte die BRK-Sprecherin Danuta Pfanzelt. Am Ende musste die Firma SPS, der Eigentümer des Tresors, daher beweisen, dass sich dieser wirklich öffnen lässt. Der BRK-Shop in der Spiegelgasse 7 wird überwiegend ehrenamtlich betrieben. Geöffnet ist montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr, samstags von 10 bis 13 Uhr. In dieser Zeit werden auch Warenspenden entgegengenommen.

*Ohne Foto*

Erdinger Anzeiger 11. Mai 2019



**Autor:** klk  
**Seite:** 36  
**Ressort:** Lokalteil

**Gattung:** Tageszeitung

## Kein Zuschuss für Rollenden Supermarkt

Ottenhofen – Der BRK-Kreisverband hat sich jetzt auch in Ottenhofen eine Absage geholt. Die Gemeinde ist nicht bereit, den Rollenden Supermarkt des BRK mit 150 Euro im Monat zu subventionieren. Die Entscheidung im Gemeinderat fiel einstimmig.

Auch im Haushalt 2019 sind dafür keine Mittel vorgesehen. In Ottenhofen kam der „Bettelbrief“ (Nicole Schley) des BRK überdies zur Unzeit an. Denn wenige Wochen zuvor hatte die Gemeinde Ottenhofen eine Absage des Roten Kreuzes bekommen. Ein Haltepunkt des Rollenden Supermarktes in Herdweg war damals abgelehnt worden. Aktuell gibt es einen einzigen Haltepunkt – in Unterschwillach.

Mit dem Rollenden Supermarkt will das BRK die Nahversorgung in einzelnen Bereichen des Landkreises und darüber hinaus sicherstellen. Offenbar ist das Angebot defizitär.

*Ohne Foto*

Erdinger Anzeiger 17. Mai 2019



**Autor:** Hans Moritz  
**Seite:** 29  
**Ressort:** Lokalteil

**Gattung:** Tageszeitung

## Ambulantes Frauenhaus

### Kreis will Gewaltopfer-Hilfe ausbauen und Entlastung schaffen

*Erding – Das Frauenhaus ist seit Monaten voll belegt. Nur selten gelingt es den Opfern häuslicher Gewalt und ihren Kindern, binnen der an sich üblichen Dreimonatsfrist in eine eigene Wohnung zu ziehen – der angespannte Mietmarkt in der Region gibt einfach so gut wie nichts her. Die meisten Wohnungen sind entweder zu teuer oder zu groß für die oft kleinen Geldbeutel der misshandelten Frauen.*

Kreistag und Verwaltung machen sich nun auf den Weg, zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen. Sie wollen auf einen Antrag der CSU-Fraktion hin ein betreutes Nachsorge-Angebot aufbauen und damit gleichzeitig die stationäre Einrichtung entlasten beziehungsweise mehr Frauen die Möglichkeit geben, Schutz zu finden. Erwogen wird eine ambulante Betreuung etwa in Wohngruppen. Dort könnten Frauen und Kinder länger leben, bis sie etwas Eigenes gefunden haben, und zugleich noch eingeschränkt betreut werden. Im Kreisausschuss betonte Christine Kaltenbach von der Sozialverwaltung allerdings, dass Übergangsangebote an sich nicht zum Aufgabenspektrum eines Frauenhauses gehörten, ebenso wenig die Bekämpfung der Wohnungsnot. Allerdings hat das BRK als Träger des Frauenhauses bereits signalisiert, auf Anraten von Sozialministerin Kerstin Schreyer ein förderfähiges Konzept zu erarbeiten (wir berichteten).

Einfach wird der Weg dorthin nicht. Kaltenbach gab zu bedenken, dass der Wechsel von der stationären in die ambulante Betreuung und später in eine neue Wohnung mit weiteren Schulwechsellern der Kinder sowie dem Verlust frisch geknüpfter sozialer Kontakte verbunden sein könnte. Einstimmig wurde beschlossen, die Anmietung geeigneter Räume für eine Wohngemeinschaft mit Nachsorgeplätzen zu prüfen.

Verbessern wollen die Kreisräte auch den Schutz von Gewaltopfern innerhalb von Familien – in vielen Fällen Kinder. Kaltenbach sagte zu, dass bestehende Beratungsangebote überprüft würden, um das in diesen Fällen wichtige zeitnahe Handeln gewährleisten zu können. Im Idealfall könnten so „kostenintensive Jugendhilfe- und Eingriffsmaßnahmen vermieden werden“. Insgesamt sei die Behörde bei Fällen von häuslicher Gewalt gegen Kinder bereits heute sehr gut aufgestellt.

Ohne Foto



Erdinger Anzeiger 18. Mai 2019



**Autor:** Hans Moritz  
**Seite:** 35  
**Ressort:** Lokalteil

**Gattung:** Tageszeitung

## Mehr Chance als Belastung

### Jutta Harrer (SPD) stellt ihre Arbeit als Seniorenreferentin vor

*Erding – Ein hehres Ziel hat sich SPD-Stadträtin Jutta Harrer gesetzt, als sie 2017 das Amt des Seniorenreferenten von Siegi Draxler übernahm – „Gutes Leben im Alter“. Um das zu erreichen, betont die 64-Jährige beim Redaktionsbesuch, sei die ältere Generation ebenso gefragt wie Gesellschaft und (Kommunal-)Politik.*

„Es ist wichtig, dass Senioren so lange wie möglich ein selbstbestimmtes Leben führen und an der Gemeinschaft teilnehmen. Denn das Schlimmste ist, wenn man sich daheim zurückzieht und irgendwann nicht mehr wahrgenommen wird.“ In dieser Richtung geschehe in Erding viel, meint Harrer und verweist auf die vielfältigen Angebote der Vereine, Kirchen und der Stadt. „Wichtig ist, Anschluss zu finden, ehe man sich dabei schwer tut.“

Deswegen begrüßt die SPD-Politikerin die Entscheidung der Stadt, mit Silke Hörold-Ries eine Seniorenberaterin zu engagieren. Sie arbeitet sich derzeit ein und bietet dann im Bürgertreff Am Rätchenbach Sprechstunden an. „Das war immer eine Forderung der SPD-Fraktion“, erinnert Harrer.

Ihren Kampf um die Installierung eines Seniorenbeirats haben die Genossen indes aufgegeben – „vorerst aber nur“, betont Harrer. Die CSU habe diese Initiative leider konsequent blockiert. „Nach der Kommunalwahl im März 2020 wollen wir diesen Faden aber wieder aufnehmen“, verspricht Harrer, die sich selbst noch nicht entschieden hat, ob sie noch einmal für den Stadtrat kandidiert.

Wichtige Arbeit leistet ihrer Auffassung nach der Runde Tisch Seniorenarbeit, bei dem Vereine und Kirchen, aber auch die AOK über Verbesserungsmöglichkeiten diskutieren. Ein Thema wird die Aufwertung des Stadtteils Klettham sein (wir berichteten).

Mobilität ist für sie ein weiteres zentrales Anliegen. Harrer kann sich die Einführung eines Bürgerbusses vorstellen, der von Ehrenamtlichen gefahren wird. Auf diese Weise könnte man etwa Essen auf Rädern ins Gegenteil verkehren – Rentner werden regelmäßig zu einem gemeinsamen Mittagsessen gefahren, etwa im Bürgertreff.

Der entwickelt sich zu einer zentralen Anlaufstelle. Harrer kennt die Konflikte um die Nutzung – und mahnt zu Gelassenheit. „Das Angebot muss sich erst entwickeln“. Allerdings teilt sie die Kritik, dass es dort noch zu wenig freie Angebote gebe. „Das

Haus gehört der Stadt, die Idee des Bürgertreffs kam von der SPD. Grundsätzlich muss es allen offen stehen“, erinnert die Stadträtin. Auch das BRK als Träger müsse zu Kompromissen bereit sein.

Der Stadtrat habe die Zeichen erkannt, meint sie in Bezug auf den geplanten barrierefreien Umbau der Altstadt und der Aussegnungshalle in St. Paul. Harrer fordert in der Stadt aber mehr Sitzgelegenheiten, und zwar Parkbänke mit Lehnen. Apropos Park: „Es ist wichtig, dass die Wege so planiert sind, dass man sie auch gut mit Rollstühlen und Rollatoren befahren kann“, so Harrer.

Das neue kommunale Baugebiet an der Langen Feldstraße sollte die Stadt gezielt für Wohnen im Alter nutzen.

Für die 64-Jährige ist Seniorenarbeit eine Zukunftsaufgabe. Derzeit sind 26,6 Prozent der Erdinger über 65, 2037 werden es bereits 44,6 Prozent sein. „Wir werden dann erfolgreich sein, wenn wir die Herausforderung als Chance und nicht als Belastung sehen.“



Erdinger Anzeiger 28. Mai 2019



**Autor:** Danuta Pfanzelt  
**Seite:** 32  
**Ressort:** Lokalteil

**Gattung:** Tageszeitung

## Motorrad-Engel sind schneller als der Rettungsdienst

Erding – Die Motorradstaffeln des Bayerischen Roten Kreuzes gibt es jetzt seit 35 Jahren. Die „Motorrad-Engel“ des Erdinger Kreisverbands waren von Anfang an dabei. In schwer befahrbarem Gelände, durch Baustellenbereiche und schlecht gebildete Rettungsgassen erreichen die Motorradstreifen laut einer Pressemitteilung des BRK in 70 Prozent der Fälle den Einsatzort vor dem regulären Rettungsdienst.

Durch ihre Wendigkeit können Einsatzstellen in kurzer Zeit erreicht, Lagemeldungen abgegeben und damit entscheidend zur Koordination weiterer Hilfsmaßnahmen beigetragen werden. Zudem transportieren die Motorrad-Engel Medikamente oder Blutkonserven.

Jährlich werden bei der Erdinger Motorradstaffel um die 8000 Einsatzkilometer zurückgelegt, das sind hochgerechnet auf 35 Jahre etwa 280 000 km, was sieben Weltumrundungen entspricht. 2018 leisteten die Ehrenamtlichen mehr als 200 Motorrad-Stunden. Rund 360 Hilfeleistungen gab es 2018. Die Motorrad-Engel überbrücken die Zeit, bis Rettungswagen und Notarzteinsetzfahrzeuge vor Ort sind. Sie bringen Reisenden auch Getränke und Verpflegung, wenn es extrem hohe oder sehr niedrige Temperaturen hat. Das betrifft vor allem im Stau stehende Fahrzeuge.

Fachdienstleiter Clemens Salzer bittet alle Autofahrer, Rettungsgassen zu bilden: „Für die Rettungsfahrzeuge ist es extrem schwierig, sich durch die Blechlawinen einen Weg zu bahnen. Es geht unnötig Zeit verloren, bis den Unfallopfern geholfen werden kann.“

*Ohne Foto*

# Spenden statt Geschenke

Statt Präsente bat ein Ehepaar aus Taufkirchen die Gäste ihrer Familienfeier um Spenden. Das Geld geht an das **BRK** Herzenswunschhospizmobil.

**Taufkirchen/Erding** – Das Herzenswunschhospizmobil des **BRK** im Landkreis Erding benötigt Spenden für seine Arbeit. Das ist einem Ehepaar aus Taufkirch/Vils bewusst. Statt Geschenke spendeten die Gäste einer Familienfeier lieber für den guten Zweck. Georg Haas plante gemeinsam mit Ehefrau Christina seinen 60. Geburtstag.

„Die geladenen Gäste werden überlegen, was sie schenken können“, dachten beide. Mit 60 hat man (fast) alles. Das Ehepaar aus Taufkirchen/Vils hatte vom Herzenswunschhospizmobil gelesen und fand es ist eine tolle Sache. Georg Haas bat sein Gäste um eine Spende und verzichtete auf Geschenke. Insgesamt kamen 800 Euro zusammen. Kreisgeschäftsführerin Gisela van

der Heijden und Initiatorin Iris Menzinger freuen sich sehr über die Summe. Dieses Geld fließt in die Beschaffung eines speziellen Fahrzeuges, also in das Herzenswunschhospizmobil. Das Ehepaar Haas wünscht sich Nachahmer zur Unterstützung des Projektes. Das Herzenswunschhospizmobil, das rein ehrenamtlich betrieben wird, erfüllt totkranken Menschen einen letzten Wunsch. Es geht darum, diese Menschen zu einem für sie besonderen Ort zu bringen und ein schönes Erlebnis zu verschaffen. Die Wunscherfüllung ist für Betroffene und Angehörige kostenlos.

Wünsche nimmt Iris Menzinger unter Telefon (0 81 22) 97 62 19 oder Email [iris.menzinger@kverding.brk.de](mailto:iris.menzinger@kverding.brk.de) entgegen. dap

Hallo Erding 15. Mai 2019

**Autor:** Landratsamt  
**Seite:** 3  
**Ressort:** -

**Gattung:** Kostenlose Wochenzeitung

## Sommerferienangebot im Klinikum

### Ferienbetreuung für Nachwuchs von Klinik- und Landratsamtsmitarbeitern

**Erding** – Der Landkreis ist ein familienfreundlicher Arbeitgeber. Erst im vergangenen Jahr wurde er für die Teilnahme am Familienpakt Bayern ausgezeichnet, dessen Ansinnen es ist, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf kontinuierlich zu gestalten und zu verbessern. Um den Mitarbeitern

aus Klinikum und Landratsamt auch während der Urlaubszeit bestmöglich unter die Arme zu greifen, wird nun in Kooperation mit dem **BRK** Kreisverband Erding eine Ferienbetreuung für Kinder zwischen 3 und 12 Jahren aufgebaut.

Das Projekt startet in den Sommerferien 2019 und wird

auf dem Klinikgelände stattfinden. Der Landkreisnachwuchs darf sich neben verschiedenen Themenwochen aber selbstverständlich auch auf spannende Ausflüge freuen.

Finanziert wird das Programm neben dem sozialverträglichen Elternbeitrag durch den Landkreis. ctk

Hallo Erding 15. Mai 2019

**Autor:** Danuta Pfanzelt  
**Seite:** 4  
**Ressort:** -

**Gattung:** Kostenlose Wochenzeitung

## Integratives Zeltlager

Das Jugendrotkreuz des BRK Kreisverband Erding führt jährlich ein Zeltlager für Kinder und Jugendliche mit und ohne handicap durch. Im August ist es wieder so weit. Es gibt noch freie Plätze.

**Landkreis** – Termin vormerken: Vom 4. bis 9. August, findet das integrative Zeltlager in Mittermarchenbach (Gemeinde Haag a. d. Amper) statt. Während der Zeit im Zeltlager gibt es viele Spiele, Ausflüge, Zeit zum Baden und Schwimmen, eine Nachtwanderung und ein Lagerfeuer mit Stockbrot. Für gutes Essen und Trinken ist im Zeltlager natürlich gesorgt. Die Kosten für das Zeltlager betragen 120 Euro für **BRK-Mitglieder**, 160 Euro für **Nicht-BRK-Mitglieder** und 90 Euro für Sozialcard-Inhaber. Geschwisterkindern wird ein Nachlass von 20 Euro gewährt. In den Kosten sind anfallende Eintrittsgelder bereits enthalten.

Anmeldungen werden bis 1. Juli, entgegengenommen. Nähere Informationen und ein An-



Wer im **BRK** Zeltlager dabei sein möchte, kann sich ab sofort anmelden Foto: JRK (Archiv)

meldeformular sind unter **www.jugendrotkreuz-erding.de** zu finden. Als Kontaktperson steht Maximilian Wagner unter

**m.wagner@jugendrotkreuz-erding.de** zur Verfügung. Hierhin können auch die Anmeldungen geschickt werden. dap

Hallo Erding 22. Mai 2019

**Autor:** Danuta Pfanzelt  
**Seite:** 4  
**Ressort:** -

**Gattung:** Kostenlose Wochenzeitung

## Jubiläum für die BRK-Motorradstaffel im Kreisverband Erding

Die Motorradstaffeln des **BRK** in Bayern gibt es seit 35 Jahren. Die „Motorrad-Engel“ vom Kreisverband Erding waren von Anfang an dabei

**Erding** – In schwer befahrbarem Gelände, durch Baustellenbereiche und schlecht gebildeten Rettungsgassen erreichen die Motorradstreifen des **BRK** in 70 Prozent der Fälle den Einsatzort vor dem regulären Rettungsdienst.

Durch die Flexibilität und Wendigkeit können Einsatzstellen in kürzester Zeit erreicht, qualifizierte Lagemeldungen abgegeben und damit entscheidend zur Koordination weiterer Hilfeleistungs- und Rettungsmaßnahmen beigetragen werden. Außerdem transportieren die „Motorrad-Engel“ bei Bedarf eilige Medikamente oder Blutkonserven.

Jährlich werden bei der Motorradstaffel im **BRK** Erding um die 8.000 Einsatzkilometer zurückgelegt, das sind hoch-

gerechnet auf 35 Jahre etwa 280.000 km. Das ist, als hätte die Motorradstaffel knapp siebenmal die Welt umrundet. Im vergangenen Jahr leisteten die Ehrenamtlichen der Motorradstaffel mehr als 200 Stunden. Rund 360 Hilfeleistungen gab es 2018.

Die Motorrad-Engel sind in kritischen Situationen schnell vor Ort, leisten Menschen Hilfe und überbrücken die Zeit, bis Rettungswagen und Notarzteinsetzfahrzeuge vor Ort sind.

Das ist nicht alles; die Motorrad-Engel bringen Reisenden Getränke und Verpflegung, wenn es extrem hohe oder sehr niedrige Temperaturen hat. Das betrifft vor allem im Stau stehende Fahrzeuge.

Fachdienstleiter Clemens Salzer bitte nachdrücklich alle



Die **BRK** Motorräder sind häufig schneller am Unfallort als der reguläre Rettungsdienst – Rettungsgasse vorausgesetzt

Foto: **BRK** Motorradstaffel

Autofahrer, Rettungsgassen zu bilden: „Für die Rettungsfahrzeuge ist es extrem schwierig, sich durch die Blechlavinen

einen Weg zu bahnen. Es geht unnötig Zeit verloren, bis den Unfallopfern geholfen werden kann.“

dap

Süddeutsche 09. Mai 2019

**Autor:** Danuta Pfanzelt  
**Seite:** R9  
**Ressort:** Erding

**Gattung:** Tageszeitung

## Zeltlager für Kinder mit und ohne Handicap

**Erding** – Das Jugendrotkreuz des BRK Kreisverband Erding organisiert von 4. bis 9. August ein Zeltlager für Kinder und Jugendliche mit und ohne Handicap in Mittermarchenbach (Gemeinde Haag an der Amper). Während der Zeit im Zeltlager gibt es viele Spiele, Ausflüge, Zeit zum Baden und Schwimmen, eine Nachtwanderung und ein Lagerfeuer mit Stockbrot. Für gutes Essen und Trinken ist im Zeltlager gesorgt. Die Kosten betragen 120 Euro für BRK-Mitglieder, 160 Euro für Nicht-BRK-Mitglieder und 90 Euro für Sozialcard-Inhaber. Geschwisterkindern wird ein Nachlass von 20 Euro gewährt. In den Kosten sind Eintrittsgelder bereits enthalten. Anmeldungen werden bis 1. Juli entgegen genommen. Informationen und ein Anmeldeformular sind unter [www.jugendrotkreuz-erding.de](http://www.jugendrotkreuz-erding.de) zu finden. Als Kontaktperson steht Maximilian Wagner unter [m.wagner@jugendrotkreuz-erding.de](mailto:m.wagner@jugendrotkreuz-erding.de) zur Verfügung. Hierhin können auch die Anmeldungen geschickt werden. **SZ**

*ohne Foto*

Süddeutsche 06. Mai 2019

**Autor:** Danuta Pfanzelt

**Gattung:** Tageszeitung

**Seite:** R9

**Ressort:** Erding/Stadt, Land, Leute

Das **Herzenswunschhospizmobil des BRK** im Landkreis Erding benötigt Spenden für seine Arbeit. Das ist einem Ehepaar aus Taufkirchen/Vils bewusst. Statt Geschenke spendeten die Gäste einer Familienfeier lieber für den guten Zweck. **Georg Haas** plante gemeinsam mit **Ehefrau Christina** seinen **60. Geburtstag**. „Die geladenen Gäste werden überlegen, was sie schenken können“ dachten beide. **Das Ehepaar aus Taufkirchen/Vils** hatte vom Herzenswunschhospizmobil gelesen und fand es ist eine tolle Sache. Georg Haas bat sein Gäste um eine Spende und verzichtete auf Geschenke. Insgesamt kamen **800 Euro** zusammen. Kreisgeschäftsführerin Gisela van der Heijden und Initiatorin Iris Menzinger freuen sich sehr über die Summe. Das Geld fließt in die Beschaffung des Herzenswunschhospizmobils. Das Ehepaar Haas wünscht sich Nachahmer zur Unterstützung des Projektes. Das Herzenswunschhospizmobil, das rein ehrenamtlich betrieben wird, erfüllt todkranken Menschen einen letzten Wunsch. „Es geht darum, diesen Menschen zu einem für ihn besonderen Ort zu bringen und ein schönes Erlebnis zu verschaffen“, schreibt die Pressestelle des BRK-Kreisverbands. Die Wunscherfüllung ist für Betroffene und Angehörige kostenlos. Wünsche nimmt Iris Menzinger unter der Telefonnummer 08122/976219 oder E-Mail [iris.menzinger@kverding.brk.de](mailto:iris.menzinger@kverding.brk.de) entgegen.

*ohne Foto*



Süddeutsche 03. Mai 2019

**Autor:** Redaktion  
**Seite:** R9  
**Ressort:** Erding/Stadt, Land, Leute

**Gattung:** Tageszeitung

Das **Schatzkastrl**, ein Secondhand-Shop des **Roten Kreuzes** in Erding, feierte seinen **fünften Geburtstag**, und viele Kunden feierten mit. Die Tombola mit attraktiven Preisen kam gut an. Zwei Stunden lang gab es viele Aktionen im BRK-Schatzkastrl in der Spiegelgasse in Erding. Die Glücksnummern der Tombola zogen hauptsächlich **Oberbürgermeister Max Gotz**, der zweite **stellvertretende BRK-Vorsitzende Jürgen Loher** und **Kreisgeschäftsführerin Gisela van der Heljden**. Ein Tresor konnte geknackt werden. Viele Kunden und Besucher versuchten ihr Glück mit einem sechsstelligen Code. Doch es gelang niemanden die 10 000 Euro zu ergattern. Am Ende der Veranstaltung zeigte die Firma SPS, der Eigentümer des Tresors, dass sich dieser wirklich öffnen lässt und gab den Öffnungscodes für diesen Tag bekannt. Der BRK-Shop wird hauptsächlich von Eh-

renamtlichen betrieben, die mit viel Freude arbeiten. Geöffnet hat der Shop Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr und am Samstag von 10 bis 13 Uhr. In dieser Zeit werden Warenspenden in der Spiegelgasse 7 entgegen genommen.

Süddeutsche 20. Mai 2019

**Autor:** Danuta Pfanzelt/Redaktion  
**Seite:** R9  
**Ressort:** Erding/Stadt, Land, Leute

**Gattung:** Tageszeitung

Die ehrenamtlichen Mitglieder der Helfer vor Ort in Taufkirchen sind auf Spenden angewiesen, das teilt das **BRK** im Landkreis Erding mit. Umso mehr hätten sie sich gefreut, dass sie nun eine Spende in Höhe von 1000 Euro bekommen haben. Die Helfer vor Ort werden alarmiert, wenn der Ret-

tungswagen der **Wache Taufkirchen** nicht da ist und ein Rettungswagen einer anderen Wache kommen muss. In der Zeit leisten die Helfer vor Ort Erste Hilfe. Für eine Wiederbelebung benötigen sie eine Absaugpumpe, um Flüssigkeiten aus dem Mundraum zu entfernen, damit der Betroffene wieder atmen kann. Bisher gab es eine mechanische Pumpe, eine elektronische ist aber effizienter und einfacher in der Handhabung. Und jetzt haben die Helfer vor Ort eine, dank **Lina Langmeier**. Ihr verstorbener Mann war Mitglied der **Stiftung Komunitas**. Bei seiner Beerdigung wurden statt Kränze und Blumen Geldspenden gesammelt. Lina Langmeier wollte das Geld der Stiftung Komunitas spenden, aber Peter Keilhacker, Vorstand der Stiftung, hatte eine andere Idee. Die Spende wurde durch die Stiftung auf **1000 Euro** aufgerundet und den Helfern vor Ort Taufkirchen für eine **elektronische Absaugpumpe** übergeben. Die Stiftung Komunitas gibt es bereits seit 25 Jahren. Sie unterstützen Sozialprojekte in Taufkirchen, wie das BRK mitteilt.

**Autor:** Danuta Pfanzelt/Redaktion    **Gattung:** Kostenlose Wochenzeitung  
**Seite:** 2  
**Ressort:** Erding

## Zeltlager des BRK

cb



Alle Jahre wieder: Auf geht's ins Zeltlager! F. JRK (Archiv)

**Landkreis.** Das Jugendrotkreuz des BRK Kreisverbands Erding führt im August wieder das jährliche Zeltlager für Kinder und Jugendliche mit und ohne Handicap durch. Vom 4. bis 9. August findet es in Mittermarchenbach (Gemeinde Haag a. d. Amper) statt. Es gibt viele Spiele, Ausflüge, Zeit zum Baden, eine Nachtwanderung und ein Lagerfeuer mit Stockbrot. Es gibt noch freie Plätze, Anmeldungen sind bis 1. Juli möglich. Nähere Infos und Anmeldung unter [www.jugendrotkreuz-erding.de](http://www.jugendrotkreuz-erding.de) oder Maximilian Wagner unter [m.wagner@jugendrotkreuz-erding.de](mailto:m.wagner@jugendrotkreuz-erding.de) (we)

**Autor:** Danuta Pfanzelt/Redaktion  
**Seite:** 4  
**Ressort:** Erding

**Gattung:** Kostenlose Wochenzeitung

# Hilfe auf nur zwei Rädern!

## BRK Motorrad-Staffel hilft an schwierigen Einsatzorten

**Erding.** Die Motorradstaffeln des BRK in Bayern gibt es seit 35 Jahren. Die „Motorrad-Engel“ vom Kreisverband Erding waren ganz von Anfang an dabei.

In schwer befahrbarem Gelände, durch Baustellenbereiche und schlecht gebildete Rettungsgassen erreichen die Motorradstreifen des BRK in 70 Prozent der Fälle den Einsatzort vor dem regulären Rettungsdienst. Durch Flexibilität und Wendigkeit können Einsatzstellen in kürzester Zeit erreicht, qualifizierte Lagemeldungen abgegeben und damit entscheidend zur Koordination weiterer Hilfeleistungs- und Rettungsmaßnahmen beigetragen werden. Außerdem transportieren die „Motorrad-Engel“ bei Bedarf eilige Medikamente oder Blutkonserven.

Jährlich werden bei der Motorradstaffel im BRK Erding um



Schneller am Einsatzort als der reguläre Rettungsdienst: die Helfer der BRK Motorradstaffel. F: BRK Motorradstaffel

die 8.000 Einsatzkilometer zurückgelegt, das sind hochgerechnet auf 35 Jahre etwa 280.000 km. Das bedeutet, die Motorradstaffel hat inzwischen knapp siebenmal die Welt umrundet. Im vergangenen Jahr leisteten die Ehrenamtlichen der Motorradstaffel mehr als 200 Stunden, rund 360 Hilfeleistungen gab es 2018.

Die Motorrad-Engel sind in kritischen Situationen schnell vor Ort, leisten Menschen Hilfe und überbrücken die Zeit, bis Rettungswagen und Notarzt-Einsatzfahrzeuge vor Ort sind.

Obendrein bringen die Motorrad-Engel Reisenden beispielsweise im Stau Getränke und Verpflegung bei extrem hohen oder sehr niedrigen Temperaturen.

Fachdienstleiter Clemens Salzer bittet bei dieser Gelegenheit nachdrücklich alle Autofahrer Rettungsgassen zu bilden: „Für die Rettungsfahrzeuge ist es oft extrem schwierig, sich durch die Blechlawnen einen Weg zu bahnen. Es geht unnötig Zeit verloren bis Unfallopfern geholfen werden kann.“ (we)